

Einleitung

Im Verlaufe einer Demenzerkrankung treten in der Regel eine Reihe rechtlicher Fragen auf. Oft kennen die Erkrankten und ihre Angehörigen ihre Rechte nicht, und nicht selten werden eben diese Rechte missachtet oder verletzt. Deshalb soll dieser Ratgeber rechtliches Wissen vermitteln und Mut machen, für die Rechte von Menschen mit Demenz einzutreten und zu kämpfen. Das Buch wendet sich insbesondere an die Betroffenen einer Demenzerkrankung, an deren Angehörige, ebenso an Menschen, die ehrenamtlich oder

auf andere Weise mit der Versorgung von Menschen mit Demenz zu tun haben.

Der Gedanke, ein Buch zu schreiben, das sich deutlich von anderen Rechtsratgebern unterscheidet, war schon vor Jahren entstanden. In 20 Geschichten, die nicht nur die juristischen Probleme und möglichen Lösungen darstellen, sondern auch die damit verbundenen menschlichen, ethischen und innerfamiliären Probleme schildern, entsteht ein vielfältiges Bild entlang des Verlaufs der Erkrankung.

Als meine Mutter Ende der 1980er Jahre an einer präsenilen Demenz erkrankte, steckte nicht nur die Diagnostik von Demenzerkrankungen in den Kinderschuhen. Informationen über das Krankheitsbild, über Unterstützungsmöglichkeiten, über die Rechte der Menschen mit Demenz gab es nur vereinzelt. Die Recherche war mühselig, das Internet konnte noch nicht in dem Maße

genutzt werden, wie es heute möglich ist. So war es wichtig, Ansprechpersonen zu finden, die Informationen übermitteln konnten, sich mit ebenfalls betroffenen Familien austauschen zu können und nicht zuletzt, die Rechte der Menschen mit Demenz zu kennen, sie durchzusetzen und weiterzuentwickeln.

All diese Erfahrungen setzten sich während meiner 20-jährigen anwaltlichen Tätigkeit und meiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit im Vorstand der Deutschen Alzheimer Gesellschaft fort. Hier erfuhr ich intensiv von der Not und der Scham der Betroffenen und der Angehörigen. Demenz ist bis zum heutigen Tage ein Stigma, dem es entgegentreten gilt. Dazu soll das Buch beitragen.

Erfahren Sie in den Geschichten, dass Menschen mit Demenz das Recht auf eine fundierte Diagnose und adäquate Behandlung haben, welche Möglichkeiten bestehen, juristische Vorsorge zu treffen, wie das

Problem Autofahren angegangen werden kann. Lassen Sie sich auf die Schicksale der Protagonisten ein, wenn es um die Frage der künstlichen Ernährung, um Freiheitsentzug, mangelhafte Pflege, aber auch um Gewalt in Pflegebeziehungen geht. Haben Sie den Mut, die Rechte der Menschen mit Demenz zu wahren und durchzusetzen.

Die Geschichten sind allesamt fiktiv. Die dargestellten juristischen Probleme sind hingegen sehr real. Die Lösungen orientieren sich an der derzeitig gültigen Rechtslage. Etwaige Ähnlichkeiten mit existierenden, noch lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Mein ganz besonderer Dank gilt denen, die mich während der Entwicklung dieses Buches mit Rat und Tat, Kritik und Lob, Ideen und Anregungen begleitet haben. Ohne sie wäre das Buch in dieser Form nicht möglich gewesen.

Deshalb danke ich Herrn Hans-Jürgen Freter für sein unermüdliches, sachlich fundiertes Feedback, für seine Anregungen und Korrekturen und ganz besonders für seine Geduld. Ich danke Frau Ingrid Fuhrmann für die vielen Diskussionen über die Inhalte der Geschichten, die sie mit ihrer eigenen Erfahrung als Angehörige bereichern konnte. Frau Monika Stieber danke ich für ihren scharfen Blick, der Widersprüche in den Geschichten beseitigte und das Gesamtwerk harmonisierte. Dem Polizeibeamten Jörg Löring (verst.) danke ich für die Einblicke in die Arbeit der Polizei im Umgang mit Menschen mit Demenz. Dem Verlag, insbesondere meiner Lektorin, Frau Ulrike Landersdorfer, danke ich dafür, dass dieses Buch existieren kann. Auch danke ich Frau Heike von Lützu-Hohlbein, der ehemaligen langjährigen Vorsitzenden der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und Alzheimer Europe